

## Aus der Gründungszeit und die Entwicklung der SGMKG

Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie entstand als kriegschirurgische Disziplin aus den beiden Weltkriegen. Durch die vielen Verletzungen, vor allem durch Granatsplitter verursacht, war das Wissen um die Behandlung im Gesicht in der Kombination mit den zahntragenden Abschnitten gefragt. Hierzu mehr in der Abhandlung von Prof. Dr. Nicolas Hardt: «Die „Spektakuläre Vergangenheit“ der Kiefer-, Gesichts-Chirurgie in der Schweiz, 1916-1939».

Nach wie vor braucht die SGMKG als kleine Gesellschaft, mit aber grosser Bedeutung im Kopf- und Halsbereich, ein stetes Ausmarchen ihres Stellenwertes und damit auch Bemühungen Kooperationen mit den Nachbar-Fach-Disziplinen einzugehen.

Aus den Quellen der Archive und aus mündlichen Überlieferungen soll hier die Geschichte Revue passieren lassen werden.

1972 wurden die ersten Schritte zur Gründung einer Schweizerischen Kiefer-, Gesichts-Chirurgischen Gesellschaft gemacht. Prof. Hugo Obwegeser, Prof. Otto Neuner und Prof. Bernd Spiessl waren die treibende Kraft.

Die Gründungssitzung der SGKG fand am 8. Juni 1973 in Basel statt.

An der Gründungssitzung teilgenommen haben folgende Gründungsmitglieder:

Prof. Dr. Bernd Spiessl	Basel
Dr. R. Hohl	Basel
Prof. Dr. Dr. Otto Neuner	Bern
Dr. Guido von Allmen	Bern
Prof. Dr. Dr. Hugo Obwegeser	Zürich
Dr. Dr. H.P. Freihofer	Zürich
Dr. M. Perko	Zürich

Innerhalb der Gruppe der Gründungsmitglieder entstanden grosse Meinungsverschiedenheiten, die sie in zwei Lager teilte: eines um Prof. Obwegeser und eines um Prof. Spiessl. Der Hauptunterschied bestand darin, dass Prof. Obwegeser die Gesellschaft der Kieferchirurgen an die Schweizerische Zahnärzte- Gesellschaft SSO anschliessen wollte, während Prof. Spiessl dafür war, die Gesellschaft in die Union schweizerischer chirurgischer Gesellschaften einzubringen.

Der Wunsch von Prof. Bernd Spiessl die Bezeichnung «Mund-» aus dem Gesellschaftsnamen auszulassen, war sehr umstritten, denn in den Nachbarländern war die Bezeichnung «Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie» üblich. Die Idee von Prof. Bernd Spiessl war es, durch das Weglassen der Bezeichnung «Mund-» sich einfacher der Gesellschaft der Union Schweizerischer Chirurgischer Gesellschaften anschliessen zu können. Er wollte keinen Anschluss an die Zahnärzteschaft.

Nach wirklich heftiger Auseinandersetzung zwischen den Lagern gab es eine knappe Mehrheit für den Anschluss an die Union schweizerischer chirurgischer Gesellschaften und für das Weglassen der Bezeichnung «Mund-». Die Gesellschaft hiess demnach Schweizerische Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie SGKG.

Die Aufnahme in die Union schweizerischer chirurgischer Gesellschaften sollte noch einige Zeit dauern. Erst mit der Präsidentschaft von Prof. Bernd Spiessl (1984 - 1987) gelang es, die neue Gesellschaft in die Union schweizerischer chirurgischer Gesellschaften aufnehmen zu lassen (1984).

In den ersten 1980er Jahren erfolgte durch die Bemühungen der damaligen Präsidenten und Sekretäre der SGKG auch die Aufnahme in die European Association for Cranio- Maxillo- Facial Surgery (EACMFS) und der International Association for Oral-, Maxillofacial Surgeons (IAOMS). Prof. Hugo Obwegeser und Dr. Hans-Peter Freihofer (bis 1979 Zürich, 1979 -1998 Nijmegen NL) waren Gründungsmitglieder der EACMFS. Dennoch entschied sich die SGKG für eine vertikale Mitgliedschaft bei der IAOMS. (Bemerkung zur vertikalen Mitgliedschaft: dadurch sind alle Mitglieder der SGKG auch Mitglieder der IAOMS)).

Für die Anerkennung der SGKG und Aufnahme der Fachgesellschaft bei der FMH war die Bezeichnung «Gesichtschirurgie» ein grösseres Problem. Da opponierte die Gesellschaft für Plastische Chirurgie. Denn bereits die Zusatzausbildung der ORL mit der Bezeichnung «Gesichts- und Halschirurgie» stiess auf Widerwillen.

Doch letztendlich wurde 1986 der Kiefer-, Gesichts-Chirurgische Facharzt-Titel durch die FMH anerkannt.

In der weiteren Entwicklung der SGKG wurden durch gemeinsam abgehaltene Tagungen bzw. Kongresse die Kontakte zu den Nachbarfächern und Nachbarländer gepflegt und ausgebaut.

Bis ins Jahr 2011 wurde die Gesellschaft „Schweizerische Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie (SGKG)“ genannt.

Für die Zeit nach 1999 hat das Fehlen des Ausdruckes „Mund-“ bei der schweizerischen Gesellschaft einen speziellen Grund: Die SSO und die SGKG hatten gemeinsam die Schweizerische Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie (SSOS) 1999 aus der Taufe gehoben. Im Leitbild der SSOS wird dies im Kapitel „Vorgeschichte“ nicht erwähnt. Zu jener Zeit wurde die statuarisch festgelegte Vereinbarung (ein Gentlemans Agreement) getroffen, einen paritätisch besetzten Zentralvorstand (SGKG/SSOS) zu bilden und, dass bei einer allfälligen Praxiseröffnung eines Kieferchirurgen, der Spezialistentitel des Oralchirurgen auf Antrag ausgestellt wird. Im Gegenzug verzichtet die SGKG auf die Bezeichnung „Mund-“ um den Start der Oralchirurgie zu erleichtern.

Im Verlauf der folgenden zehn Jahre wurde die Bedeutung des Zentralvorstandes jedoch abgebaut und die bei der Gründung vereinbarte Regelung als zunehmend störend empfunden. Verhandlungen zur Lösung des Konflikts fanden zwischen den Vorständen der SSOS und der SGKG statt. In einer Sitzung Anfang Juni 2009 mit dem Vorstand SSOS zur Klärung einige Punkte, welche in der bevorstehenden Revision des Reglements der SSOS anstanden, konnten wir uns auf einen Wortlaut, welche Ausbildungsstätten mit einem äquivalenten Curriculum berücksichtigen würde, einigen.

An der Mitgliederversammlung vom 26.06.2009 wurde dann jedoch von der damaligen Leitung der SSOS eine nicht mit den Vertretern der SGKG abgesprochene zweite Variante zur Abstimmung vorgelegt, die darauf zielte, die Möglichkeit des Ausstellens eines Spezialistentitels Oralchirurgie für MKG zu streichen. Es wurde vor allem eine Schwemme von Kiefer- und Gesichts-Chirurgen befürchtet, welche in Konkurrenz mit den hiesigen Oralchirurgen treten würden und den Titel des Oralchirurgen geschenkt erhielten. Es war keine Überraschung, dass die von der Mitglieder-Versammlung angenommene Reglementsänderung die Ausbildung zum Oralchirurgen nur an oral-chirurgischen Weiterbildungsstätten an den Zahnhäusern bevorzugte und den Passus für MKG strich.

Unangenehm wurde dies für einen unserer Kollegen der just zu dieser Zeit in England war. Denn um dort arbeiten zu können, braucht es den oralchirurgischen Titel bzw. die „Approbation“ für „Mund“ und diesen Nachweis im Spezialistentitel «Kiefer-, Gesichtschirurgie».

So wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt und beim SIWF und der FMH die Facharzttiteländerung und Namensänderung für unsere Fachgesellschaft erwirkt.

Die von der Mitgliederversammlung angenommene Statutenänderung, brachte der Gesellschaft 2011 den neuen Namen: Schweizerische Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (SGMKG).

Nicht nur für unseren Kollegen waren damit die Weichen in eine positive Richtung gestellt. Ebenso war damit die europaweite gegenseitige Spezialistentitel-Anerkennung, welche zu jener Zeit entwickelt wurde, kein Hindernis mehr.